

ALB-DONAU-RUNDSCHAU



Rund 200 Gäste nahmen an der Ausstellungsöffnung in der Galerie Frenzel in Heroldstatt teil, Punksänger Udo Lindenberg fand in Person von Double Florian Bayer eine würdige Vertretung. Fotos: Joachim Lenk

Stricher von Sankt Pauli

Galerie Frenzel: Ausstellung mit Werken von Udo Lindenberg

Hand aufs Herz. Die 46 Gemälde in der Galerie Frenzel stammen alle aus der Hand von Udo Lindenberg. Und die Hits des Panikrockers während der Vernissage? Die stammen alle vom zweitbesten Original.

JOACHIM LENK

Heroldstatt. Ausnahmezustand in Heroldstatt. Die Feuerwehr rückt aus. Nein, nein, es brennt nirgends. Vielmehr herrscht Verkehrschaos. Die Floriansjünger weisen den Autofahrern von nah und fern den Weg zum nächsten freien Parkplatz. Gibt es irgendwo etwas umsonst?, fragt sich ein Passant kopfschüttelnd, als immer wieder dicke Autos mit auswärtigen Kennzeichen an ihm vorbeifahren. Nein. In der Galerie Frenzel ist eine Vernissage mit Unikaten von Udo Lindenberg angesagt.

Kommt er, oder kommt er nicht, der Meister des Panikrocks? Nein, er kommt nicht. Er sei auf Betriebsreise, lässt er den mehr als 200 Gästen mitteilen. Das tut der Stimmung keinen Abbruch. Es kommt ein anderer Udo, einer von Lindenberg höchstpersönlich legitimierte Doppelgänger. Florian Beyer heißt der Mann mit schwarzem Hut, schwarzer Sonnenbrille, schwarzem Gehör und dem unübersichtlichen Panik-Gürtel. Der Typ sieht nicht nur so aus wie das Original, der kann sogar so singen wie das Original. Echt und in Farbe. So wie die ganzen Gemälde um ihn herum. Und die heißen so wie die Hits von Lindenberg: Horizont, Sonderzug nach Pankow, Andrea Doria, Rudi Rados, Cello, Ich mach' mein Ding und Lady Whisky.

Wer Udo kennt, der weiß, dass

ihm die normale Malerei nicht entspricht. Er setzt in den Bildern die Texte seiner Lieder um, zeigt Episoden aus seinem Leben in witziger und teilweise skurriler Art. „Jedes seiner Bilder ist ein Lindenwerk“, sagt Galerist Dietmar Frenzel. Fast 50 Unikate hängen in seinem Kunsthaus in der Lange StraÙen 6 in Heroldstatt.

Sein Atelier hat Lindenberg im Dachspeicher, dem sogenannten Spitzwegstübchen der Hamburger Nobelherberge Atlantic. Apropos Atlantic. So heißt auch das teuerste Stück, das in der Galerie zu bewundern ist. Die beiden barbusigen Frauen in roten Schuhe und dem doppelten Udo auf Leinwand und mit Rahmen kosten so viel wie 11 400 kleine Likörfläschchen. Zu teuer? Den „Sex mit 60“ auf Papier und ohne Rahmen gibt es schon für schlappe 2000 Euro.

Warum eigentlich Likörfläschchen? Ganz einfach. Lindenberg's Werke sind alle Likörelle, einen Begriff, den der Künstler selbst kreiert hat. Seine Bilder entstehen mit Hilfe von Eierlikör, Blue Curaçao, Red Grenadine, Banane grün, Magenbitter, Salty Dog und einem Schuss Manhattan. Lindenberg braucht keine Pinsel, er tauscht seine Finger ins Hochprozentige, mal damit und wischt mit einer Serviette, mal rückt er nach. „Ab und zu kommen auch der Eddingstift, Aquarell- und

Acrylfarben mit ins Spiel“, weiß Galerist Frenzel zu erzählen.

Die, die sagen, Lindenberg wäre lieber bei seiner Musik geblieben, die wissen nicht, dass der Sänger, der sich selbst als Stricher von Sankt Pauli bezeichnet, seit 15 Jahren einen festen Platz in der Kunstszene hat, sagt Heroldstatt's Bürgermeister Karl Ogger in seinem Grußwort. Er weiß, dass die Bilder des Straßenstrichers und Kneipenmalers inzwischen auch im Haus der Deutschen Geschichte in Bonn, in diversen Museen und sogar im Kanzleramt in Berlin hängen.

In Heroldstatt sind die Lindenwerke noch bis 7. Dezember zu bestaunen. Montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 18 Uhr. Keine Panik. Wer nur am Wochenende „Bis ans Ende der Welt“ kommen kann, hat samstags und sonntags von 10 bis 17 Uhr Gelegenheit. Übrigens: „Johnny Cornolletti“ steht nicht an der Kasse. Der Eintritt ist frei. Dafür stehen die Chancen gut, dass einem „Bodo Ballermann“ begegnet.



Preiskönig: „Atlantic“ gibt es für 11 400 Euro zu kaufen.

Fälschungen in großem Stil

Prozessbeginn gegen mutmaßlichen Chef einer Bande

Mit gefälschten Versicherungsbescheinigungen für Autos soll eine Bande rund 2,2 Millionen Euro Erlös haben. Seit Donnerstag steht der mutmaßliche Chef vor dem Landgericht. Die meisten Helfer sind schon verurteilt.

CHIRIN KOLB

Ulm. Es war ein einträgliches Geschäft, das zwei Männer jahrelang betrieben. Der eine besorgte Originalbescheinigungen von Kfz-Versicherungen, der andere nutzte sie, um in seiner Druckerei in Neu-Ulm gefälschte Nachdrucke herzustellen. Diese Fälschungen wiederum brachte der erste über Handlanger und Mittelsmänner in Umlauf: Die Policen, die notwendig waren, um Kurzzeit- und Ausfuhrkennzeichen zu beantragen, wurden an Gebrauchtwagenhändler im süddeutschen Raum verkauft. Gut 67 000 gefälschte Bescheinigungen wurden nach Angaben der Staatsanwaltschaft Ulm gedruckt, rund 2,2 Millionen Euro Erlös.

2007 waren die Fälscher aufgeflo-

gen. Nach umfangreichen Ermittlungen und diversen Gerichtsverfahren sind mittlerweile mehrere Beteiligte verurteilt, manche zu Bewährungsstrafen. Der Drucker allerdings muss für drei Jahre und vier Monate ins Gefängnis. Er hatte in seinem Prozess Ende 2008 ein umfassendes Geständnis abgelegt. Der Hauptangeklagte hatte jedenfalls eine Menge Geld. Oberstaatsanwalt Peter Staudenmaier hatte akribisch aufgelistet, dass der Ulmer 367 000 Euro auf seine Konten bei mehreren Banken in Österreich und der Schweiz eingezahlt hatte. Damit die Fahrt ins Ausland nicht so auffallen und er keinen Verdacht erregt, soll der 49-jährige seinen Vater mitgenommen haben. Bei den neun Fahrten hatten die beiden zwischen 31 000 und 61 000 Euro im Gepäck. Der Junior zahlte das Geld jeweils gestückelt bei mehreren Banken ein. Sein Vater wusste nach Ansicht des Staatsanwalts womöglich nicht genau, woher das Geld stammte.

Die Ehefrau soll direkter beteiligt gewesen sein. Ihr wirft Staudenmaier vor, vielfach Geld aus den illegalen Geschäften ihres Mannes in Beträgen von wenigen hundert bis

zu einigen tausend Euro auf ihre Konten bei Banken in Ulm eingezahlt zu haben – Geldwäsche also.

Nach den bereits abgewickelten Verfahren, den Verurteilungen und dem umfangreichen Material, das die Staatsanwaltschaft zusammengetragen hat, scheint die Beweislast erdrückend. Dazu gehört ein abgehörtes Telefongespräch. Auf einer Fahrt waren Vater und Sohn in eine Polizeikontrolle geraten. Erleichtert teilten sie der 44-Jährigen mit, dass es nur eine Verkehrskontrolle war – ein Umstand, den sie ebenso erleichtert zur Kenntnis nahm.

Um das auf zehn Tage angesetzte Verfahren mit vielen Zeugen abzukürzen, verhandelten Staatsanwaltschaft, Gericht und Verteidiger am Donnerstag über einen so genannten Deal: Bei einem Geständnis kämen geringere Strafen heraus. Der Hauptangeklagte wollte sich nicht darauf einlassen. Seine Frau und sein Vater ließen über ihre Anwälte mitteilen, sie seien möglicherweise am nächsten Verhandlungstermin, am 3. Dezember, zu einem Geständnis bereit. Ihnen sind für diesen Fall Bewährungsstrafen in Aussicht gestellt.

Abomaxx

Das Extra zu Ihrem Abo



Der Samstags-Knüller am 27. November 2010:

77 Tickets gewinnen für Kultur-Highlights im Festspielhaus Baden-Baden



„Dornröschen“

von Peter Tschaikowsky

Wenn es Weihnachten wird in Baden-Baden, darf das weltberühmte Mariinsky-Ballett aus St. Petersburg nicht fehlen. Ehemalige Stars wie Rudolf Nurejew oder Michail Baryshnikov machten das Mariinsky-Ballett weltberühmt. Bei diesem Ballettklassiker in Deutschlands größtem Opernhaus ist auch das Mariinsky-Orchester live dabei.

Aufführung:
Mittwoch, 22. Dezember 2010, 19 Uhr

Trompetengala im Advent

Sergej Nakariakov, einer der besten Trompeter der Welt, spielt das eigens für ihn arrangierte d-Moll-Konzert (!) von Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie Laurent Arbans Variationen über den „Karneval in Venedig“. Die Russische Kammerphilharmonie St. Petersburg begleitet den großen Virtuosen unter den Trompetern bei seinem Konzert im Festspielhaus Baden-Baden.

Aufführung:
Freitag, 3. Dezember 2010 ab 20 Uhr



Mehr Infos unter: www.festspielhaus.de

Ausfüllen und gewinnen! „Festspielhaus Baden-Baden“

27112010

Meine Abo-Nummer lautet (falls zur Hand):*

Name, Vorname Geburtsdatum

StraÙe, Nr. Telefon

PLZ/Wohnort E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass mein Name im Falle eines Gewinns in den beteiligten Abomaxx-Verlagen und den Mitteilungen des Sponsors veröffentlicht wird. Ferner bin ich damit einverstanden, dass ich auch künftig über interessante Abomaxx-Aktionen schriftlich oder telefonisch informiert werde. Meine Daten werden ausschließlich im Rahmen der Abomaxx-Aktionen gespeichert und nicht an unbeteiligte Dritte weitergegeben. Diese Bedingungen erkenne ich mit meiner Unterschrift an.

Den vollständig ausgefüllten Coupon bitte einlesen an:
ALB BOTE „Abomaxx“ - Gutenbergstraße 1, 72525 Mülensingen
Fax: (073 81) 187-49 - E-Mail: alb-bote.vertrieb@swp.de - Internet: www.abo-max.de

Datum, Unterschrift Einsendeschluss: 30. November 2010

Abomaxx

Das Gewinnspiel ist eine Aktion der SÜDWEST PRESSE-Anzeigengemeinschaft. Alle Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Gewinn kann nicht bar ausbezahlt werden. Mitarbeiter der SÜDWEST PRESSE-Anzeigengemeinschaft können am Gewinnspiel nicht teilnehmen. Der Rechtsvers ist ausgeschlossen.

***Abomaxx-Angebote bzw. -Gewinnspiele sind nur für unsere Abonnenten. Infos zum Abonnement und Abo-Angebote erhalten Sie unter Telefon: (073 81) 187-40 u. 41.**



täglich mehr vom Leben